

Um den Rückzug der Kameraden zu decken, hält der junge siebenbürgische Leutnant im Bergkrieg 1917 den Stützpunkt „Teja“ unter mörderischen Umständen. Der Name der Stellung bleibt ihm als Ehrenzeichen. – Aber als er heimkehrt, ist ihm der Panzer, den der Krieg vorzeitig um die weiche, hochgestimmte Seele gelegt hat, nichts mehr nütze. Er hilft ihm noch über den Zusammenbruch hinweg, den er in der Heimat miterlebt, als die Rumänen Stadt und Land besetzen, aber er schließt ihn auch gegen die Umwelt ab. Mit feiner Gefinnungstreue gerät Teja aus der natfraglosen Pflichterfüllung an der Front in die Wirbel aller Selbstfüchte daheim, er fällt in die Not der Liebe, und er findet sich durch manches Schwanken, Zweifeln und Irren erst wieder, als es abermals den Einsatz für ein Ganzes gilt. Aber

als die Härte des Schicksals ihn zwingt, gegen seine früheren Kriegskameraden zu ziehen, weicht er, in Treue gegen sich selbst, auch der letzten Konsequenz nicht aus. – Mit unbeirrbarer Folgerichtigkeit, in einer herben, Satz um Satz überlegt ausformenden Sprache führt Neustädter das Romangeschehen aus

den Alltagsereignissen in eine ewig gültige Sinnbildlichkeit hinauf und läßt hinter den siebenbürgischen Zeitereignissen das große Thema des bedingungslosen Menschen in einer Welt der Bedingtheit entstehen. – Ein neuer starker Roman aus der volksdeutschen Frontgeneration, der sich seine Aufgabe nicht leicht macht und den Dichter neben seine Landsleute Zillich und Wittstock rückt. Zugleich eines der bedeutfamsten Bücher, das ein reifer Mann der Vorstufe seines eigenen Wesens gewidmet hat.



360 Seiten / Leinen RM 6.—

Werbemittel: Prospekt, Leseproben

Auslieferung Anfang Oktober



Hohenstaufen-Verlag Stuttgart

